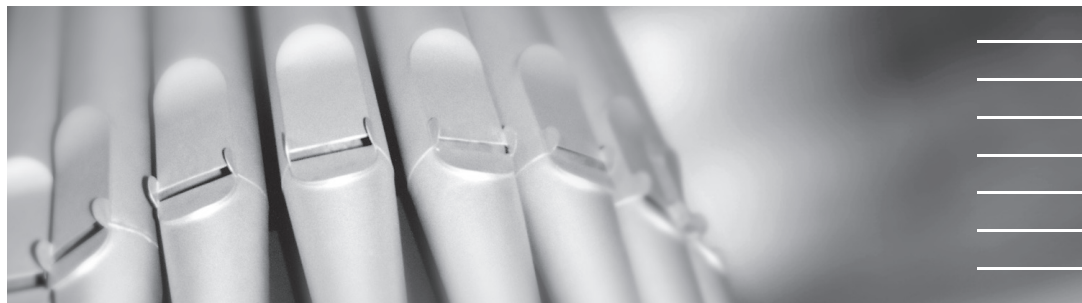




**ORGEL ST. ANTON
ZÜRICH**



ORGELKONZERT PAUL HOUDIJK

SONNTAG 3. MAI 09 18:15 UHR KIRCHE ST. ANTON

VON BACH ZU WIDOR

PAUL HOUDIJK
1953

PRÉLUDE LITURGIQUE - EINE IMPROVISATION

JOHANN S. BACH
1685 -1750

FANTASIA G - MOLL

CHORAL «LIEBSTER JESU, WIR SIND HIER»

CHARLES-MARIE WIDOR
1844 - 1937

SYMPHONIE ROMANE
MODERATO - CHORAL - CANTABILE - FINAL

EINTRITT FREI, KOLLEKTE

NÄCHSTES KONZERT: HEINZ SPECKER spielt Werke von MAX REGER und LOUIS VIERNE.
SONNTAG 5. JULI 2009 um 18:15 Uhr

Ein Handy ist etwas Nützliches. Im Konzert aber kann es sehr stören. Vielen Dank!

VON BACH ZU WIDOR

Paul Houdijk wurde 1953 in Amsterdam geboren. Nach dem Studium der Orgel am Konservatorium Utrecht erwarb er an der Universität Utrecht das Doktorexamen in Musikwissenschaften und an der katholischen Universität Nijmegen das Doktorexamen in Niederländischem Recht.

Er ist seit 1978 Organist an der römisch-katholischen Kathedrale zu St. Catharina in Utrecht, wo er die 1903 gebaute Orgel der berühmten Firma Maarschalkerweerd & Zoon bespielt. Dieser Orgelbauer erwarb unter anderem den Auftrag für die heute noch bestehende grosse Orgel des Konzertgebäudes in Amsterdam.

Neben seiner Organistenstelle ist Paul Houdijk Präsident des Verbandes Katholischer Dirigenten und Organisten der Niederlande (KDOV), und Mitglied des bischöflichen Schiedsgerichtes für rechtliche Angelegenheiten (Kammer für Geschäfte betreffend Kirchenmusiker, im Auftrag von KDOV).

Bewegt von den tiefen Eingriffen der neobarocken Strömung, in welcher viele Orgel aus der Zeit zwischen 1880 - 1920 umgebaut und sogar zerstört wurden, und Orgelmusik aus dieser Zeit bis auf einige Ausnahmen von vielen nicht mehr verstanden und gespielt wurde, bemüht sich Paul Houdijk seit 30 Jahren für ein besseres Verständnis der Romantischen Orgelkunst. So ist er in Bezug auf die Wiederentdeckung der romantischen 'modernen' Orgel und der romantischen Orgelmusik einer der führenden Musikwissenschaftler in Holland geworden. Er lenkte zum Beispiel als einer der Ersten die Aufmerksamkeit auf den einst führenden Niederländischen Orgelbauern Maarschalkerweerd & Zoon, mittels seiner Doktorarbeit, mehreren Artikeln in Fachzeitschriften, vielen Vorlesungen und seiner 2008 publizierten Forschungsarbeit 'Maarschalkerweerd & Zoon – in Kerkorgels'.

Dazu war er 1993 - 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft, Abteilung Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Utrecht.

Mit dieser Hintergrund gibt er regelmässig Konzerte auf verschiedenen Orgeln in den Niederlanden und im Ausland. Dabei steht die Musik des 19. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Das Gesamtkonzept von Paul Houdijks Orgelkonzerten basiert auf einer romantischen Grundhaltung, bei der neben der bewussten, die unbewusste und übernatürliche Welt eine zentra-

le Stellung einnimmt. Der Romantiker verspürt den Wunsch und das Verlangen tiefer in diese unbewusste Welt einzutauchen. So ist es verständlich, dass Paul Houdijk stets auf der Suche ist, auch mehr über die historische Ausführungspraxis - Registration, Legato-Ausführung, Finger- und Fussätze, Crescendoschweller-Gebrauch, usw. - und authentische Instrumente aus dem 19. Jahrhundert ausfindig zu machen. Er ist fest überzeugt, dass dieses Wissen von grösster Bedeutung ist im Zusammenhang mit der musikalischen Intuition - welche ebenfalls eine Form von Wissen darstellt - und dem musikalischen Gefühl. So steht die Wissenschaft im Dienst der Kunst und des Gefühls. Die Kuhn-Orgel der St. Antonkirche in Zürich ist mit ihrem romantischen Klang, den dynamischen Möglichkeiten und ihren Spielhilfen sehr geeignet für dieses Verfahren Paul Houdijks.

Wegen seiner Sehbehinderung macht Paul Houdijk beim Ausführen seiner Tätigkeit als Organist Gebrauch von den so genannten «Gesprochenen Musiknoten». Ursprung dieses Hilfsmittel war ein Dienst, bei dem Bücher und Zeitschriften schon seit Jahr und Tag auf Band und/oder digitale Tonträger gesprochen wurden. Paul Houdijk war die Meinung dass dies mit Musiknoten auch möglich sein musste, und sprach mit der damaligen Studium- und Berufsbibliothek in Amsterdam darüber. So stand er an der Wiege einer neuen, für blinde Musiker sehr interessanten Entwicklung, die in den 90er Jahren ihren Anfang nahm. Die Partitur wird in Fragmenten vorgelesen und mit Hilfe eines Computers vorgespielt. Auf dieser Basis lernt der ausführende Musiker Teil für Teil einer Komposition auswendig. Paul Houdijk erachtet das Auswendigspielen dieser Musik nicht als wesentliche Erschwerung. Nur kann das Repertoire zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht sehr gross sein. Das intensivere und gründlichere Studium des Werkes beim Auswendiglernen kommt seiner Interpretation zu Gute.

Nach dem Konzert wird Paul Houdijk beim Spieltisch der Kuhn-Orgel gerne Ihre Fragen beantworten, sei es über die Romantische Orgelkunst, sei es über die 'Gesprochenen Noten'.

Weitere Informationen auf Deutsch finden sie auf www.paulhoudijk.nl.